

Termine

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mai

- 11./12. 9. Schaffhauser Nachtpatr-Lauf der KOG und des UOV Schaffhausen
 18. Amriswil (UOV)
 100-Jahre-UOV-Skorelauf
 18./19. Bern (UOV)
 15. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

Juni

- 7./8. Biel (UOV)
 16. 100-km-Lauf
 8./9. Eidgenössisches Feldschiessen
 15. Teufen (UOV)
 Militärischer Sommer-Dreikampf
 21./22. Rorschach (UOV)
 75 Jahre UOV Rorschach
 Jubiläums-Schiessen
 22. Biel (VBUOV)
 KUT der Berner Unteroffiziere
 28.—30. Rorschach (UOV)
 75 Jahre UOV Rorschach
 Fahnenweihe und Festlichkeiten
 29. Militärische und zivile Wettkämpfe
 29. Thayngen (UOV Reiat)
 Patr-Lauf des KUOV ZH und SH

Juli

6. Sempach (LKUOV)
 Sempacher Schiessen

August

31. Brugg (SUOV)
 Übungsleiterkurs

September

1. Buchrain (UOV Amt Habsburg)
 Habsburger Patrouillenlauf
 14. Eigental (LKUOV)
 Felddienst-Uebung
 22. Grenchen
 Veteranentagung SUOV
 28./29. Chur (BOG)
 13. Bündner Zweitagemarsch

Oktober

12. Sursee (SUOV)
 Zentralkurs Bürger und Soldat
 20. Kriens (UOV)
 Krienser Waffenlauf

November

- 9./10. 16. Zentralschweizer Distanz-
 marsch des SVMLT nach Wauwil

1975

März

22. Luzern (LKUOV)
 Delegiertenversammlung

April

26. Rapperswil (SUOV)
 Delegiertenversammlung

Mai

- 23./24. Luzern
 SAT 75

Juni

- 6.—8. Brugg (SUOV)
 Schweizerische Unteroffizierstage

September

- 13./14. Innsbruck (AESOR)
 Europäische Uof-Wettkämpfe



Wechsel im Präsidium

Am 26. Januar 1974 ist in Strassbourg das Präsidium von Frankreich nach Oesterreich verlegt worden (vgl. unsere Mitteilung in Nr. 1/74). Neuer Präsident ist Vzlt Hechenberger, zugleich auch Vorsitzender der österreichischen UOG. Mit Kamerad Hechenberger hat ein tüchtiger und auch im internationalen Bereich angesehener Unteroffizier, die Leitung der AESOR übernommen. Der ordentliche Jahreskongress findet vom 13. bis 15. September 1974 in Innsbruck statt. Weitere Daten: Jan./Feb. 1975 Sitzung des ZK in Graz und im September 1975 AESOR-Wettkämpfe ebenfalls in Graz. — Für die Uebernahme des Präsidiums der Periode 1976/77 hat sich England gemeldet. — An der gleichen Sitzung ist Luxemburg aus der AESOR entlassen worden und wurde der bisherige Präsident, General Buffin, Frankreich, wie üblich zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Wehrsport



2. Weltcup Fallschirm/Ski

In einer der schönsten Gegenden Österreichs, in Rohrmoos am Fusse des 3000 m hohen Dachstein, des höchsten Berges des Bundeslandes Steiermark, wurde kürzlich der «2. Weltcup Fallschirm/Ski» ausgetragen. In diesem Wettkampf, an dem 52 Wettkämpfer aus 10 Nationen teilnahmen, erwiesen sich die Österreicher als die Besten: Sie belegten die beiden ersten Plätze und holten sich auch in der Einzelwertung die Goldmedaille.

Das ist der grösste Erfolg, den die Österreicher in der zehnjährigen Geschichte dieser Sportart erringen konnten. Immerhin wird ein solcher Bewerb seit 1965 durchgeführt, damals und in den folgenden Jahren allerdings unter der Bezeich-

nung «Internationaler Para-Ski-Cup». Diese Veranstaltung, die von den Alpenländern BRD, Frankreich, Jugoslawien, Schweiz und Österreich ins Leben gerufen wurde, gewann von Jahr zu Jahr mehr an Popularität. Das zunehmende Interesse anderer Nationen war die Ursache dafür, dass im Vorjahr in Flims in der Schweiz der 1. Weltcup Fallschirm/Ski durchgeführt wurde.

Major Wolfgang Pfliegerl, der Wettkampfleiter der diesjährigen Veranstaltung (und ansonsten Chef der Bundesheer-Fallschirmspringer, selbst erfahrener und mit Meisterehren geschmückter alter «Hupfer»), beschreibt in einer anlässlich des 2. Weltcups herausgegebenen Broschüre diese nicht alltägliche Sportart recht anschaulich:

Was ist das, Fallschirm/Ski? Eine Sache für ein exklusives Häuflein oder eine halbsbrecherische Angelegenheit für Leute mit Hang zu knalligen Schlagzeilen?

Keines von beiden. Fallschirm/Ski-Wettkämpfe gibt es seit zehn Jahren in den Alpen, seit 1973 sogar einen Weltcup, dessen Riesentorläufe dem FIS-Reglement und beide Fallschirmsprünge den Bestimmungen der FAI unterliegen. Also eine sportliche Ehe zwischen Ikarus und Frau Holle, zu deren Trauzeugen die Schweizer und die Österreicher wurden. Leider hat diese Verbindung einen kräftigen Haken: Welcher Skirennläufer ist schon ein guter Fallschirmspringer und welcher Spitzenspringer beherrscht auch rennmässig seine Brettlin? Diese beiden Disziplinen kontrastieren so stark, dass sich ein völlig neuer Athletentyp heranbilden musste, der naturgemäss aus den Alpen kam. Ist die Höhe verschneiter Berge schon Faszination genug, die den Skifahrer umgibt — wie gewaltig schön und abenteuerlich zugleich muss erst der Sprung sein vom blauen Himmel ins weisse Nichts! Da trägt dich ein silberner Vogel, brausend und peilschnell, der Gipfelregion entgegen — dein Blick umschliesst die ganze herrliche Bergwelt und wandert dann ins Tal hinunter, wo irgendwo ein winziger Kreis dein Ziel markiert. Da hinunter also musst du — genau auf diesen Punkt zu. Das Abenteuer kann beginnen! Mit höchster Spannung und ganz in sich gekehrt erwartet der Springer seinen innersten Befehl: «Los, spring!» Und schon ist er da, der aufregendste Moment, der keine Umkehr kennt.

Eisige Kälte saust pfeifend am Körper vorbei, und da knallt auch schon der Schirm, der Luft trotzend, in den blauen Himmel. Ein paar Schaukler noch — Stille. Allein. In lockeren Schleifen, den Schirm gut am Zügel, reitet man hinunter, Lees und Fallböen erahnend, ausweichend. Der Zielkreis wird zusehends grösser, und schon ist die mattglänzende Scheibe im Zentrum zu erkennen. Jenes kleine Ding, welches bei der Landung zuerst berührt werden sollte. Noch ein paar Rüttler im Bodeneffekt, das eine Bein vorgeschneilt und — plumps, gräbt sich der Körper bis an die Hüften in den Schnee. Es geht doch nichts über eine «weiche» Landung.

Übrigens: Beim 1. Weltcup Fallschirm/Ski im Vorjahr in Flims war das Gastgeberland sehr erfolgreich: Damals hatte die Schweiz die beiden ersten Plätze in der Mannschaftswertung belegt, während sich Österreich mit dem 3. Platz zufriedengeben musste. Diesmal ist die 1. Mannschaft der Schweiz erst auf dem 5. Platz zu finden, die Mannschaft Schweiz II landete auf dem 10. Platz. Aber in der Wertung des Gruppenzielspringens (also ohne den Skilauf) konnte Schweiz I den 2. Platz und damit eine Silbermedaille erobern. Beim Riesentorlauf belegten die Schweizer Mannschaften Rang 7 und 8 und verloren dadurch natürlich für die Gesamtwertung kostbare Punkte.

Leider hatte der Veranstalter, der österreichische Aero-Club, kein besonderes Glück mit dem Wetter. Am Eröffnungstag